

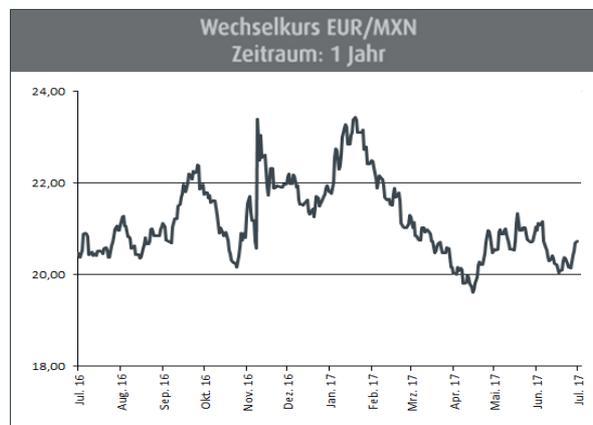
Mexikanischer Peso (Stand: 03.07.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

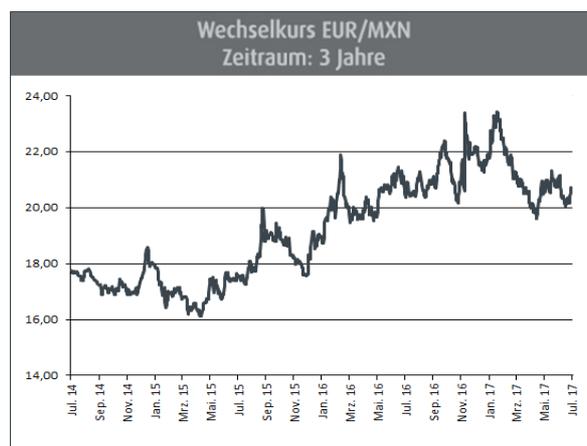
Angesichts einer steigenden Inflation hat die mexikanische Zentralbank im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung den Leitzins zum vierten Mal im laufenden Jahr erhöht. Dabei hoben die Währungshüter den Zinssatz um 0,25 Prozentpunkte auf sieben Prozent an. Das ist der höchste Stand seit Februar 2009. Mit der neuen Zinserhöhung wollte die Zentralbank der Inflation entgegenwirken, die in den ersten beiden Juni-Wochen auf 6,3 % gestiegen war. Eine Abwertung des Peso, eine Liberalisierung der Treibstoffpreise, die Erhöhung des Mindestlohns sowie Preissteigerungen im Transportwesen und bei einigen landwirtschaftlichen Produkten hätten die Teuerungsrate stärker als erwartet nach oben getrieben, hieß es in der Begründung der Zentralbank. Die mexikanische Wirtschaft war zuletzt wegen der Unsicherheit über die künftigen Handelsbeziehungen zu den USA unter Druck geraten. Ab August soll das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (Nafta) neu verhandelt werden. Die Zentralbank rechnet für das laufende Jahr mit einem Wirtschaftswachstum zwischen 1,5 und 2,5 %. Kanzlerin Angela Merkel und der mexikanische Präsident Enrique Peña Nieto haben sich bei einem Treffen Mitte Juni für den Freihandel und für eine verstärkte Zusammenarbeit Mexikos mit den Ländern der EU ausgesprochen. Es war ein Blitzbesuch beim derzeit wichtigsten Partner in Lateinamerika. Kanzlerin Angela Merkel schaute für gerade 16 Stunden bei Mexikos Präsident Enrique Peña Nieto vorbei. Mehr Zeit blieb nicht zwischen einem Staatsbesuch in Argentinien, den anstehenden Brexit-Verhandlungen und dem nahenden G-20-Gipfel in Hamburg. Die Themenliste bei den Gesprächen mit Peña Nieto war für eine so kurze Zeit lang: Freihandel, G-20, wie umgehen mit Infant Terrible Donald Trump in Washington. Angela Merkel bedankte sich bei Präsident Peña Nieto auch artig für den Schutz, den die



Regierung den deutschen Firmen in der Auseinandersetzung mit Trump im Rahmen der Neuverhandlung der Nordamerikanischen Freihandelszone Nafta angeeignet ließe. Aber da Mexiko, das rund achtzig Prozent seiner Exporte in die USA liefert, auch Alternativen zu den Vereinigten Staaten sucht, soll das runderneuerte Freihandelsabkommen mit der EU zügig abgeschlossen werden. „Möglichst noch in diesem Jahr“, sagte die Kanzlerin, solle die Neufassung des Abkommens aus dem Jahr 2000 stehen. Das würde Mexikos Abhängigkeit von den Handelsbeziehungen zu den USA – und somit auch von der Wirtschafts- und Außenpolitik Donald Trumps – machen und damit auch entsprechende Wachstumsimpulse geben.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Mexikanischen Peso gegenüber dem Euro weiter konsolidiert. Dies ist durchaus positiv zu werten, da der Druck auf den Peso, der sich im Zuge der Wahl von Donald Trump aufgebaut hat, inzwischen größtenteils aus den Märkten gewichen ist. Die große Angst von Donald Trump ist einem Pragmatismus gewichen, dass es selbst bei einer Nachverhandlung von Nafta genügend Chancen für Mexikos Konjunktur geben wird. Zudem arbeitet das Land nun mit Hochdruck daran, sich von der starken wirtschaftlichen Abhängigkeit zu den Vereinigten Staaten abzukoppeln. Die Annäherung an die EU ist hierbei ein wichtiger Schritt. Dies alles wird allerdings ein eher mittel- bis langfristiger Prozess sein. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich die Kurserholung in den kommenden Wochen und Monaten weiter fortsetzen wird. Dies wird auch dadurch gestützt, dass der Peso mit den jüngsten Kursgewinnen seinen mehrjährigen Abwertungstrend gebrochen hat. Chancenorientierte Anleger, die auf eine weitere Erholung des Peso setzen wollen, können weiterhin in Mexikos Währung einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.